

4000 Kumpel

am ökonomischen Experiment beteiligt

In der Entschließung der Berichtswahlversammlung der WB Braunkohle Cottbus wurde dem Generaldirektor empfohlen, in einem Braunkohlenwerk ein ökonomisches Experiment durchzuführen, das darauf abzielt, ein in sich geschlossenes System ökonomischer Hebel durchzusetzen und dabei alte, überlebte administrative Leitungsmethoden zu überwinden. Mit Hilfe des ökonomischen

Experimentes soll der Generaldirektor und das gesamte Kollektiv der WB darauf orientiert werden, sich schneller und konsequenter zu einem tatsächlichen ökonomischen Führungsorgan des Industriezweiges zu entwickeln. Auf dieser Grundlage wurde vom Generaldirektor angewiesen, damit im BKW „John Schehr“, Laubusch, zu beginnen.

Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen, die Vertreter der FDJ-Grundorganisation und der Kammer der Technik teil.

Nachdem das Programm durch die Arbeitsgemeinschaft fertiggestellt war — es umfaßt die Anwendung ökonomischer Hebel, so die Erzielung eines maximalen Gewinns, das Rentabilitätsprogramm, die Konzeption für den sozialistischen Wettbewerb, die Ausarbeitung neuer Lohnformen —, kamen die wichtigsten Funktionäre des Werkes zu einer Konferenz zusammen. Der Werkdirektor erläuterte auf dieser Konferenz den Inhalt des ökonomischen Experiments. Die anschließende Diskussion mit der Belegschaft, die in den Parteilgruppen begann und dann in den Gewerkschaftsgruppen fortgesetzt wurde, dauerte rund einen Monat.

Ein herausragendes Ergebnis der bisherigen Diskussion in den Bereichen und Abteilungen des Werkes sind die Rentabilitätsprogramme, deren Linie vom Werkdirektor angegeben wurde und die dann von den Arbeitern, den Ingenieuren und Technikern in vielen Beratungen ausgearbeitet worden sind. Im Jahre 1964 soll demnach ein zusätzlicher Gewinn von rund 3 Millionen MDN erwirtschaftet werden. Im ersten Halbjahr stehen bereits 1,2 Millionen MDN außerplanmäßigen Gewinns zu Buche.

In der Debatte offenbarten sich aber auch die Schwächen, die

Wissenschaftliche Konzeption

Die erste Maßnahme im VEB „John Schehr“ war die Bildung einer überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaft, die beauftragt wurde, die Konzeption für das Experiment auszuarbeiten. Für das Zustandekommen, die Anleitung und Kontrolle der Arbeitsgemeinschaft war der Generaldirektor der WB verantwortlich. In der Arbeitsgemeinschaft arbeiteten Vertreter des Werkes und der WB.

Was waren die Grundgedanken, die sich in der Konzeption niederschlugen? 1. den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, besonders die Aufgaben des Planes Neue Technik, im Werk schnell zu verwirklichen, 2. die wirtschaftliche Rechnungsführung im Werk rasch durchzuführen, 3. die Industriepreisreform durchzuführen. Es ging ja letzten Endes nicht darum, einige Zahlenoperationen hinter verschlossenen Türen zu praktizieren. Die gesamte Belegschaft mußte zur Mitarbeit gewonnen

werden. Die Genossen mußten bei ihren Kollegen das Verständnis wecken, daß ökonomische Hebel nicht nur die Kategorien Lohn und Prämie umfassen, wie es öfters in Diskussionen zum Ausdruck gekommen war.

Ökonomische Hebel bewirken, daß die Menschen besser arbeiten, daß sie gründlicher überlegen, wie man die Produktion steigern kann, zum Vorteil jedes einzelnen und zum Nutzen für die Gesellschaft.

Die Parteileitung legte besonderen Wert darauf, in Seminaren zuerst die Funktionäre des Werkes mit den Problemen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft vertraut zu machen. An den Seminaren nahmen alle Wirtschaftsfunktionäre, die Brigadiere, die Meister und Abteilungsleiter und die Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen, die Parteilgruppenorganisationen, Gewerkschaftsvertrauensleute, AGL-Vorsitzende und